

Qualitätskriterien der Bundesinteressengemeinschaft (B.I.G.) „Peers an Fahrschulen“



Junge Menschen, die selber auch zur Gruppe der „jungen Fahrerinnen und Fahrer“ gehören, werden in einem zweitägigen Grundlagenseminar von Fachkräften zu Peers ausgebildet. Inhalte dieser Grundlagenseminare sind neben Fachvorträgen und Reflexionen der Fahrschul- und Fahranfängerzeit sowie des eigenen Umgangs mit dem Rausch-Fahr-Konflikt – auch die Entwicklung und Erprobung einer Peer-Einheit. Die geschulten Peers werden in Koordinationstreffen betreut und können ihre Erfahrungen austauschen, so werden laufend Standards für weitere Peer-Einheiten entwickelt. Nach dieser Ausbildung gestalten sie Gesprächsrunden (Peer-Einheiten) zum Schwerpunkt „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ in den beteiligten Fahrschulen.

 = verbindlich

 = soll umgesetzt, wenn möglich

Name:

„Peers an Fahrschulen“
Bundesweites Logo verwenden
Mindestens den Hinweis auf das Projekt im Untertitel

Struktur:

Kooperation mit Fahrschulen
Einbindung in regionale und / oder regionale Netzwerke der Verkehrssicherheit
Zielgruppe – junge Fahranfänger:innen
Durchführung der Peer-Einheiten durch junge Fahranfänger:innen

Inhalte der Peer-Einheit:

Problemdarstellung und Wissensvermittlung
Erfahrungsaustausch
Herausarbeiten von Konfliktsituationen
Entwicklung von Strategien und Möglichkeiten zur Vermeidung von Rauschfahrten

Umfang der Peer-Einheit:

Dauer mindestens 45–90-minütige Peer-Einheit
Durchführung im Tandem
Evaluation der Einheit im Anschluss

Peer-Ausbildung und Betreuung:

Ausbildung der Peers umfasst mindestens 16 Unterrichtsstunden zu den o.g. Inhalten
Die Begleitung bzw. fachliche Anleitung der Peers findet mindestens 3x pro Jahr statt
Nach Möglichkeit werden bereits ausgebildete Peers in die Ausbildung einbezogen
Ausbildung wird unter Einbezug der regionalen Netzwerkpartner:innen durchgeführt

Evaluation

Die Umsetzung des „Peers an Fahrschulen“ wird evaluiert
Es erfolgt eine mindestens jährliche schriftliche Evaluation